

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die ersten drei im Winter-Einzelwettkampf. Von links der Wettkampfkdt Major Beat Rüegg, Mitr Markus Zürcher (2.), Pont André Stalder (1.), Gfr Thomas Eicher (3.) und der Kdt der F Div 8 Jean-Pierre Gass.

man mit einem harten Rennen der letztjährigen Siegerpatrouillen unter der Führung von Gfr Thomas Eicher bzw Lt Josef Wyss rechnen. Die Frage war auch, wie würde sich die Eicher-Patrouille mit dem neuen Mann, Koch Geh Franz Dahinden, wohl schlagen. Aufgrund der bis zum Schiessplatz erreichten Zeiten stellte sich bald heraus, wo das Rennen entschieden werden soll, lagen doch die beiden Patrouillen rund 500 m vor dem Ziel lediglich 32 Sekunden auseinander. So war es das Schiessen, das endgültig entschied. Mit der maximalen Zeitgutschrift von 15 Minuten machten die Favoriten (0:50:04) alles klar. Die Patrouille von Lt Wyss blieb auf der Strecke (0:53:36). Nur die Gästepatrouillen des Fest Kreis 13 unter Wm Richard Guy und Gfr Kilian Küng vom FWK 3 unterboten die Zeiten der beiden nachfolgenden Auszugspatrouillen der Kategorie A:

1. Füs Kp II/41 mit Gfr Thomas Eicher, Füs Toni Unternährer, Mitr Bruno Renggli und Koch Geh Franz Dahinden.
2. Füs Kp III/41 mit Lt Josef Wyss, Wm Toni Doppmann, Gfr Daniel Portmann und Mitr Markus Zürcher.



Sommer-Einzelwettkampf in Glarus – für die Ostschweizer

Nachdem im letzten Jahr verschiedene Neuerungen dem Sommer-Einzelwettkampf wieder zu vermehrt Glanz verhalfen, versuchen die verantwortlichen Organisatoren auf dieser Linie weiterzufahren. Am diesjährigen Sommer-Einzelwettkampf vom Samstag, 23. Mai, in Glarus, werden rund 300 Wettkämpfer aus den Ostschweizer Heereseinheiten F Div 6, F Div 7, Mech Div 11, Ter Zo 4 und Gz Br 6 erwartet. Auf dem Programm stehen der Orientierungslauf sowie der Geländelauf, wobei es die Postenarbeit mit HG-Werfen und Schiessen bei beiden Disziplinen zu absolvieren gilt. Gestartet wird dann jeweils mit dem Handicap aus der Postenarbeit, was der nötigen Spannung nur dienlich sein kann. Die Strecke führt übrigens über eine Distanz von rund sechs Kilometern und beinhaltet eine Höhendifferenz von höchstens 200 Metern.

Für die Ostschweizer Wehrmänner gilt es also diesen Wettkampf vom 23. Mai 1992 vorzumerken. Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 13. April. Anmeldungen sind zu richten an: Kdo Mech Div 11, Postfach 862, 8401 Winterthur; Telefon 052 212 37 41. Teilnahmeberechtigt sind Wehrmänner aller Grade.

Info Mech 11



Winterwettkampf der Felddivision 7

Am Winterwettkampf der Ostschweizer Felddivision 7 auf der Schwägalp AR haben die «alten Herren» dominiert. Den Patrouillenwettkampf auf der 14,2 km langen Loipe gewann trotz eines Fehlschusses dank ausgezeichnete Laufleistung die Landwehr-Patrouille der (Innerrhoder) Füsilier Kompanie III/142 mit Gfr Walter Wetter (Gonten), Füs Josef Dähler (Gais), Füs Hermann Neff (Appenzell) und Füs Robert Rechsteiner (Appenzell). Zweite wurde die letztjährige Siegerpatrouille der (Auszugs-) Füs-Kp I/83 von Oblt Alfred Stricker (Stein AR). Den dritten Rang belegte die Patrouille der Gren Kp I/8 unter der Führung von Oblt Franz Steiner (Hundwil). Bei den Gästen siegte das Quartett des Vsg Rgt 6 unter Oberst E Hohl (Zürich) vor den Patrouillen des Grenzwachtkorps III

mit Kpl Franz Renggli und des GWK II mit Kpl Daniel Imboden.

Bereits am Samstag beim Einzelwettkampf auf der 12,6 km langen Strecke siegte mit Füs Robert Rechsteiner ein Wettkämpfer im Landwehralter. Füs Hansjakob Schmid (Rehetobel) als zweiter und bester «Auszügler» verlor in der Loipe über drei Minuten auf den Doppel-Divisionsmeister. Dritter wurde Gfr Ruedi Wenger (Ennenda) von der Scheren Füs Kp IV/277, der zwar die beste Laufzeit erreicht hatte, sich aber beim Schiessen zwei Nichttreffer notieren lassen musste. Vorjahressieger Gfr René Aerni (Bühler) von der Sch Füs Kp IV/141 erreichte Rang 4. Bester Gast war beim Einzelwettkampf Gfr Damian Curschellas (Oberriet SG) vom GWK III.

Josef Fritsche, Presse Gruppe F Div 7



Der 100-km-Lauf von Biel in der Schweiz – eines der letzten Abenteuer unserer Zeit – 12./13. Juni 1992

Momentan erleben Extremsportarten einen Boom: Freeclimbing, Paragliding und Brückenspringen sind grosse Renner. Zu den Extremsportarten darf man sicher auch den Ultramarathon zählen. Er ist zwar etwas weniger gefährlich, aber nicht minder aufregend und spektakulär. Nicht umsonst wird der 100-km-Lauf von Biel in der Schweiz, der Klassiker unter den Langstreckenläufern, als eines der letzten Abenteuer unserer Zeit bezeichnet.

Eine einmalige Ambiance

Auf den 100 000 Metern werden die Läuferinnen und Läufer auf eine harte Probe gestellt: Der Kurs ist eine grosse Herausforderung für Körper und Psyche und zeigt unerbittlich die eigenen Grenzen auf.

Um den langen Weg von Biel nach Biel durchzustehen, braucht es viel Ausdauer, Willensstärke und eine grosse Portion Abenteuerlust.

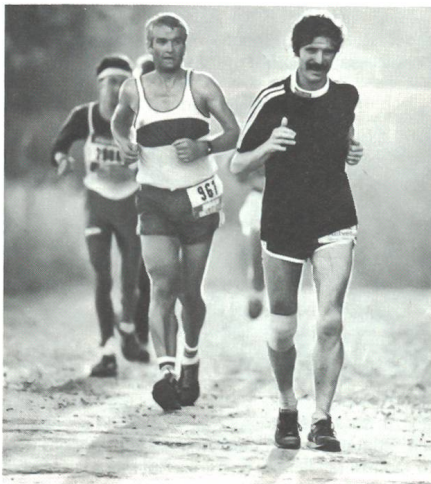
Trotz der grossen Strapazen gehen alljährlich Tausende von Läuferinnen und Läufern an den Start. Denn wer einmal in Biel gelaufen ist, möchte die Faszination und die einmalige Ambiance des Hunderters nicht mehr missen: Angefeuert von Tausenden von Zuschauern geht es aus dem hektischen Betrieb der Stadt hinaus in die Einsamkeit der Nacht und durch Dörfer und Weiler in den neuen Morgen hinein.

Seit 1990 mit 3 Teilstrecken

Vielen weniger routinierten Teilnehmern kommt zudem entgegen, dass seit 1990 auch Teilstrecken absolviert werden können. So kann erst während des Laufes entschieden werden, ob die Ausdauer für 36,2, 58,5, 82 oder für die ganzen 100 Kilometer reicht.

1959 mit 35 Teilnehmern; 1990 mit 700 Helfern für über 4000 Läuferinnen und Läufer.

Der Bieler Hundertler ist nicht nur ein friedliches Nebeneinander von Spitzen- und Breitensport, sondern auch ein Ort der Begegnung zwischen Ost und West. Seit seinen Anfängen 1959 entwickelte er sich zu einer international beachteten und beliebten Veranstaltung. Seinen Erfolg verdankt er nicht zuletzt der perfekten Organisation: Über 700 Mitarbeiter sind



perfekten Organisation: Über 700 Mitarbeiter sind alljährlich dafür besorgt, dass die Läuferinnen und Läufer vor, während und nach dem Lauf optimale Bedingungen vorfinden. Sie sorgen für Umkleide- und Aufenthaltsräume, Verpflegungsstände, Sanitätsposten und die deutliche Markierung der Strecke, sie organisieren sowohl die Berichterstattung vom Laufgeschehen als auch das Festzelt für die Siegerehrung und das gemütliche Zusammensein nach dem Lauf.

Informationen können über folgende Adresse bezogen werden: 100-km-Lauf von Biel, Postfach 437, CH-2501 Biel/Schweiz. Info OK

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Versteigerung von Armeematerial in Thun

Am 19.4.1992 findet in Thun, Areal AMP Schwäbis, die alljährliche Fahrzeug-Versteigerung statt. Neben ungefähr 500 Motorfahrzeugen der Armee und verschiedenen Bundesdienststellen wird weiteres Material zum Kauf angeboten. Eine Liste des liquidierten Materials erscheint als Inserat in dieser Zeitung. Der detaillierte Verkaufskatalog kann direkt bei der Direktion der Armeemotorfahrzeugparks in Thun mit Postkarte bestellt werden und wird ab anfangs April versandt.

Kriegsmaterialverwaltung
Direktion der Armeemotorfahrzeugparks, 3602 Thun
Telefon 033 28 11 11



Nur das EMD ist nicht gewachsen

Die Startbedingungen für die Stellenplanung sind nicht für alle Departemente gleich. Der gesamte EMD-Personalbestand (samt Rüstungsbetrieben) vor dem Personalstopp (1975) in der Bundesverwaltung betrug heute und damals rund 19 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Vergleichszahlen in der übrigen Verwaltung: vorher 15 055 – heute 20 110. Und das, obwohl viele komplizierte, entwicklungs- und wartungsintensive Waffensysteme dazugekommen sind. Das EMD hat seinen Personalbestand nur nicht einfach «am alten Ort» ersetzt, sondern dort, wo eine Konzentration der Kräfte nötig war. Die Folge: der Manövrierraum ist bereits ausgenutzt. Dazu kommt der Finanzengpass. Wie beim Personalstopp ist das EMD auch hier übergeordneten Beschlüssen von Bundesrat und Parlament verpflichtet. Deshalb ist der Hinweis unausweichlich, dass jeder Abstrich gegenüber dem heutigen Volumen betriebswirtschaftliche und militärische Konsequenzen hat.

Nicht alle volkswirtschaftlichen Probleme in den Bergregionen sind EMD-Verursacher. Sie können auch bei weitem nicht allein vom EMD beeinflusst werden. Deshalb ist ein gesamtheitlicher Lösungsansatz nötig. Zurück zum EMD: Zuerst wirken sich die reduzierte Auftragslage und die kleineren Armeebestände bei den Rüstungsbetrieben aus, vor allem bei den Munitionsfabriken in Thun und Altdorf. Wie rasch ein sinkender Auslastungsgrad zu Massnahmen führt, hat sich letztes Jahr gezeigt: In der Pulverfabrik Wimmis musste – erstmals in der Geschichte der Bundesverwaltung – Kurzarbeit eingeführt werden. Mit Blick auf die künftige Situation hat das Bundesamt für Rüstungsbetriebe beschlossen, nur noch eine von drei Vakanzten neu zu besetzen. Ein harter, aber wohl der einzig gangbare Weg, um möglichst ohne Entlassungen über die Runden zu kommen. Ins Gewicht fällt auch, dass die Rüstungsbetriebe auf eigene Rechnung arbeiten – und dass diese Rechnung ausgeglichen sein sollte.

Zeitlich weniger unmittelbar betroffen sind die Unterhaltsbetriebe (namentlich die Kriegsmaterialverwaltung, das Bundesamt für Militärluftplätze und das Bundesamt für Genie und Festungen). Hier ist erst später mit Personalabbau zu rechnen. Jedoch wird sich das Auftragsvolumen auch beim Unterhalt verringern und in einer etwas späteren Phase auch hier

18. Internationale Waffenbörse Luzern

Treffpunkt der Sammler, Schützen, Jäger und
Waffenfreunde des In- und Auslandes

Sonderschau:
«Entwicklung der Raketen
in der Schweiz 1840-1992»



Sonderschau:
«Armee-Oldtimer»

10. – 12. April 1992
Ausstellungshalle
Allmend, Luzern

Öffnungszeiten:
täglich 10–18 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr

Schnell und sicher ans Ziel mit



Superleicht,
äusserst präzise und
millionenfach
bewährt:
Die multifunktionalen Peil-
kompass von RECTA für Karte
und Gelände, wahlweise mit Dekli-
nationskorrektur, Neigungsmesser,
Prismenoptik oder alles kombiniert im Topmodell DP 10.

Konzipiert und getestet für härteste Bedingungen.

Beratung und Verkauf im guten Sport-/
Optikgeschäft (Fr. 46.– bis 135.–).



RECTA AG, Viaduktstrasse 3, 2501 Biel/Bienne 103/1

Verlagsgenossenschaft



Einladung zur Generalversammlung

Wir beehren uns, die Genossen-
schafter zur ordentlichen
Generalversammlung einzuladen.

Datum: Samstag, 9. Mai 1992
Ort: Parkhotel in Zug
Zeit: 14.30 Uhr

Die Teilnehmer müssen sich aus
organisatorischen Gründen beim
Präsidenten schriftlich anmelden
(R. Nussbaumer, Postfach 3944,
6002 Luzern)

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll
3. Jahresbericht 1991
4. Jahresrechnung 1991 und
Budget 1992
5. Wahl des Vorstandes 1992–1994
6. Redaktionsprogramm 1992
7. Werbung 1992
8. Varia

Der Anteilschein gilt als Ausweis.

Die Jahresrechnung 1991, das
Budget 1992 und das Protokoll der
GV 1991 können am Sitz der Ge-
nossenschaft eingesehen werden.

Der Vorstand:
Robert Nussbaumer Markus Bloch
Adj Uof Adj Uof

**... Ihr Spezialist
für Feinmechanik**

Eigenes Fabrikationsprogramm: DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydroprn.

Lohnarbeiten: CNC-Drehen
Bohrwerk-CNC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honon

DERO

DERO Feinmechanik AG CH-4436 Liedertswil/BL Tel. 061-97 81 11 Telex 966 096 Telefax 061-97 81 06



Erstfeld / Andermatt
Sedrun / Disentis
Untervaz
Dällikon ZH
Grand Lancy GE



JÄGGI
AG
OLTEN

Hoch-
und Tiefbau
Zimmerei
Schreinerei
Fenster-
fabrikation
Telefon
062 / 26 2191



Gegründet 1872

Schaffroth & Späti AG

Abdichtungen und Industrieböden
Postfach

8403 Winterthur

Telefon 052 29 71 21 / Fax 052 28 32 84

endöl produkte

Heizöle
Benzin - Diesel
Bitumen
Lösungsmittel
Paraffin
Schmieröle etc.

produits

pétroliers

huiles combustibles
carburants
bitumes
solvants - pétrole
huiles de graissage
paraffines



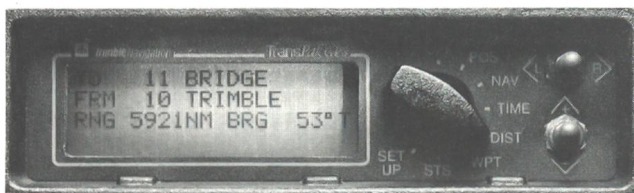
Comptoir d'Importation de Combustibles SA
4010 Basel Telefon 061 272 13 77 Telex 962363

GEISSBÜHLER

Die dynamische Bauunternehmung im Zürcher Oberland

Geissbühler AG, Spitalstrasse 66, 8630 Rüti
Tel. 055 / 33 11 11 / Fax 055 / 31 60 96

GPS-Satelliten-Navigation



GPS-Satelliten-Empfänger stellen zweifellos die Navigationsgeräte der Zukunft dar. Der **TransPak GPS** von Trimble Navigation ist das erste tragbare 3-Kanal Satelliten-Navigationsgerät mit voll integrierter Empfangsantenne. Der **TransPak GPS** ist die "Zivil"-Version des im Golfkrieg erfolgreich erprobten 2-Kanal **TrimPak**, welcher in Panzern der US-Army installiert ist! Je nach der gewählten Betriebsart "Land", "See" oder "Luft" wird die Position (in Koordinaten, Grad-Min.-Sek.), die Höhe, die Peilung und Entfernung (in Meilen oder Metern), die Kursabweichung, die Geschwindigkeit, die voraussichtliche Ankunftszeit am Zielpunkt etc. angezeigt. Die 3-Kanal-Auslegung des Gerätes erlaubt eine sehr schnelle Geschwindigkeitsmessung und garantiert ebenso eine rasche Zielerfassung der Satelliten. Jede Sekunde eine neue exakte Positionsrechnung; Speicherkapazität für 99 Wegpunkte (Koordinaten); Stromversorgung: 8 x 1,5Volt AA-Batterien; Gewicht: 1,6kg; sehr robustes Nylon-Gehäuse; Aktionspreis solange Vorrat: Fr. 1990.-

Sintrade AG

Grossmünsterplatz 6, 8001 Zürich-City
Telefon: 01-262 52 66. / Fax: 01-262 06 95

Qualität hat einen Namen...

bemag
sissach
Basler Eisenmöbelfabrik AG

Möbel
und Einrichtungen
für den Spital-, Pflege-,
Schulungs-, Informatik- und
Objektbereich

Mobilier
et agencements
pour hôpitaux, foyers,
écoles, informatique et
autres collectivités

...und eine Adresse!

BEMAG Verkauf und Ausstellung
Netzenstrasse 4, CH - 4450 Sissach
Telefon 061 / 98 40 66 Telefax 061 / 98 50 67

ähnliche Personalprobleme bringen. Die EMD-Sozialplanung bezieht deshalb die industriellen Betriebe und die verschiedenen Verwaltungszweige bereits heute in die Arbeit ein – mit dem Ziel, durch frühzeitige Disponieren Härtefälle zu vermeiden.

Aus VKB Nr 2 / 91 / 92



Neue Ideen in der Armee – Schnittstelle zwischen privater und militärischer Führung

Auf Anfang dieses Jahres hat Oberst Hanspeter Alioth das Kommando der Uem Br 41 ad hoc übernommen. Unter dem Motto «Der Kommandant geht voran» hat er während eines zweitägigen Kurses sein Kader in Sachen Führung auf den neuesten Stand gebracht. Als zivile wie militärische Chefs wusste jeder der Offiziere, dass der Mensch im Zentrum der Überlegungen und des Handelns zu stehen hat. Das Denken der Geführten auf allen Stufen hat sich aber in den letzten Jahren stark gewandelt.

Dem Einführungsreferat von Rainer Wegmüller folgten die Gruppenarbeiten. Die Kommandanten mussten ihre eigenen Erfahrungen auflisten und konkrete Massnahmen für das Auftreten in der zivilen wie in der militärischen Funktion zusammentragen. Mehrere Gruppen präsentierten die Resultate im Plenum.

Der Chef des Truppeninformationsdienstes TID der Armee, Brigadier Michael Crippa, sprach zum Thema «Corporate Identity in der Armee». Ein Schlagwort für Erfolg in der Wirtschaft auf den militärischen Alltag umgelegt? Der Ein-Stern-General machte in seinen Ausführungen deutlich, dass einerseits viel vom gelebten Vorbild der Vorgesetzten und vom Zusammengehörigkeitsgefühl abhängt, andererseits wesentliche Potentiale noch nicht ausgeschöpft sind. Diese galt es in der nachfolgenden Übung zu erarbeiten und neue Wege zur Realisierung eines besseren gemeinsamen Erscheinungsbildes aufzuzeigen.

Mit «Information und Kommunikation – wirkungsvolle Führungsinstrumente» war das nächste Referat von Dr T Bieger überschrieben, und es zeigte die Wichtigkeit der zeitgerechten und wahrheitsgetreuen Benachrichtigung der betreffenden Empfänger. Die Kommandanten waren nach den beiden anstrengenden, interessanten Tagen neu motiviert, ihre Aufgabe zu erfüllen und den neuen Erfordernissen der Zeit gerecht zu werden.

KURZBERICHTE

Erste aktive Prophylaxe gegen die «Reise-Gelbsucht»

Hepatitis A, unter Fachleuten kurz «Hep A» genannt, ist eine virale Infektionskrankheit. Obwohl eigentlich in **Drittweiländern** – sprich: Endemiegebieten – am häufigsten, wird diese Gelbsucht vor allem den Reisenden aus den westlichen Industrienationen zur tückischen Falle. Denn während Einwohner der Drittweiländer (durch Erkrankung im Baby- oder Kleinkindalter) Immunität entwickeln, verfügen die allermeisten Menschen unserer Breitengrade über keinen körpereigenen Schutz.

So kommt's, dass in der Schweiz jährlich um die **2000 Erkrankungen** gemeldet werden (die Dunkelziffer ist weit höher) und davon die Hälfte als «Reisemitbringer» definiert werden kann. Diese virale Gelbsucht setzt die Erkrankten in der Regel 4 bis 8 Wochen «ausser Gefecht», nicht selten dauert es mehrere Monate, bis Hepatitis-A-Kranke wieder gesund, das heisst arbeitsfähig sind.

Die Risikogruppen

Dem höchsten Infektionsrisiko ausgesetzt sind Camper, Trampler und Individualreisende, die oft weit unterhalb der gewohnten westlichen Hygienestandards reisen, den Kontakt zur einheimischen Bevölkerung suchen oder sich in den landesüblichen Garküchen verpflegen.

Doch nicht nur sie – auch Reisende, die sich nur in sehr guten oder sogar in Luxushotels (in den Verbreitungsgebieten) aufhalten, können erkranken.



Der Trend, in ferne Kontinente und Länder zu reisen, hält unvermindert an. Weil Reisende in Drittweiländern aber ungewohnten Gesundheitsrisiken (z B Malaria) sowie Hygienestandards weit unter dem Niveau westlicher Industrienationen ausgesetzt sind, gehören zur seriösen Reiseplanung unbedingt auch die nötigen gesundheitlichen Vorbeugemassnahmen, also Impfungen. Jetzt kann man sich – neu – auch gegen Hepatitis A – eine der drei häufigsten «Reisekrankheiten» überhaupt – schützen. Foto: zvg.

Denn man muss sich vergegenwärtigen, dass das Hotelpersonal ausserhalb der Arbeitszeit unter völlig anderen (sozialen, ökonomischen, hygienischen) Bedingungen lebt und so zum Überträger werden kann.

Hepatitis A wird auf fäkal-oralen Weg übertragen, ist eine sogenannte «Schmierinfektion». Zur **Ansteking** kommt's durch direkten oder indirekten Kontakt mit infektiösem Stuhl oder über kontaminierte Nahrungsmittel und Wasser.

Der neue, erste Impfstoff gegen Hepatitis A

Entwickelt wurde der erste Impfstoff gegen Hepatitis A in den Laboratorien des internationalen Pharmakonzerns Smith Kline Beecham in Rixensart, Belgien. Er enthält abgetötete Viren, die nicht aus Blutelementen, sondern auf Zellkulturen gewonnen werden. Nach einer Reihe von Extraktions- und Reinigungsschritten werden die Viruspartikel inaktiviert und (an Aluminiumhydroxid) adsorbiert. Der Impfstoff hat eine ausgezeichnete Verträglichkeit, entspricht den Anforderungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und ist ab sofort bei allen Schweizer Ärzten – wo auch ausführliches Informationsmaterial aufliegt – erhältlich.



18. Internationale Waffenbörse Luzern

Unter dem Patronat von Stadt und Kanton Luzern findet vom **10.–12. April 1992** in der Allmendhalle Luzern die 18. INTERNATIONALE WAFFENBÖRSE statt. Rund 90 Aussteller aus dem In- und Ausland nehmen daran teil, und es werden über 12 000 Besucher erwartet.

Gast an der diesjährigen Waffenbörse ist die Eidgenössische Munitionsfabrik Thun mit einer Sonder-schau über die «Entwicklung der Raketen in der Schweiz von 1840 bis 1992». In einer weitem Sonder-schau werden Armee-Oldtimer der Schweiz gezeigt. Ebenfalls präsent ist der Verein der Freunde der Fliegerabwehrtruppen. Der seit der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft im ganzen Land als «Wilhelm Tell» bekannte Josef Steiner wird an seinem Stand vorführen, wie 1291 Armbrüste hergestellt wurden. Jeder Besucher wird die Möglichkeit haben, sich unter fachmännischer Anleitung im Armbrust- und Pfeilbogen-Schiessen zu messen.

Die INTERNATIONALE WAFFENBÖRSE LUZERN – interessanter und vielversprechender Treffpunkt für

Waffenliebhaber, Sammler und Jäger – ist mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar (mit PW Autobahnausfahrt Allmend von allen Richtungen, mit der Bahn HB Luzern und Buslinie Nummer 5 bis Allmendhalle). Parkplätze sind genügend vorhanden.

Öffnungszeiten: Freitag/Samstag 10.00 bis 18.00, Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Auskunft und Organisation:
ZT Fachmessen AG, Luzern und Zürich
Postfach 343, 8026 Zürich
(Telefon 01 242 95 71)

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Zur Pflege der Kameradschaft und Erhaltung des Korpsgeistes

Aargauer Genieverein aus der Taufe gehoben

Von Arthur Dietiker, Brugg

Schon seit Jahren reife in den Köpfen einiger «angefressener» Genisten die Idee, auch im Kanton Aargau einen Verein zu gründen, in dem sich sowohl aktive wie auch ehemalige Wehrmänner aller Altersstufen und Dienstgrade der Genietruppen zur Pflege der Kameradschaft, zur Erhaltung des Korpsgeistes und zur Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit zusammenfinden. Kurz vor Ablauf des Jubiläumjahres der Eidgenossenschaft wurde nun in Brugg der Aargauer Genieverein aus der Taufe gehoben.

Einer der berühmtesten und traditionsreichsten Genievvereine ist zweifelsohne jener von Avignon in Frankreich. Aktiv sind in der Schweiz vor allem die Genievvereine Tessin, Lausanne, Nord Vaudois, Bern und Neuchâtel. In Anlehnung an diese bereits bestehenden Organisationen hat auch der im Dufourhaus auf dem Geniewaffenplatz Brugg aus der Taufe gehobene Aargauer Genieverein den statutarisch fundierten Zweck, die ausserdienstliche Tätigkeit im Militärwesen im allgemeinen und auf dem Gebiet der Genietruppen im besonderen zu unterstützen und zu fördern, unter seinesgleichen die Kameradschaft zu pflegen und den Korpsgeist zu erhalten. Dazu dienen nebst Versammlungen, Sitzungen und Zusammenkünften unter anderem auch Vorträge und Exkursionen. Die 12 Gründungsmitglieder des Aargauer Genievereins wählten **Viktor Bulgheroni** (Brugg) zum Präsidenten. Dem Vorstand gehören weiter an: Vizepräsident Peter Schäublin (Riniken), Finanzchef Heinz Finsterwald (Brugg) und Beisitzer Jean-Pierre Sauvageat. Der Aargauer Genieverein – mit Sitz in Brugg – ist eine Vereinigung von Offizieren, Unteroffizieren, Gefreiten und Soldaten, die den Genietruppen angehören oder angehört haben. Wer ihm beizutreten wünscht oder weitere Auskunft will, wende sich an Präsident Viktor Bulgheroni, Rebmoos-Au 5, 5200 Brugg (Tel 056 41 31 21).



72. Generalversammlung

Schweizerischer Fourierverband Sektion beider Basel

Im Heimatmuseum von Reinach (BL) versammelten sich die Mitglieder des «Fourierverbandes beider Basel» zu ihrer 72. Generalversammlung. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnte auch eine stattliche Anzahl Ehrengäste durch den Verbandspräsidenten Ruedi Schneider begrüsst werden. Als eigentlicher Höhepunkt des Anlasses galt das humorvoll pointierte Referat vom basellandschaftlichen Regierungsrat und Militärdirektor Andreas Koellreuter. Seine Ausführungen über eigene Erlebnisse – mit den Fourieren – als Einheitskommandant sowie seine Erfahrungen als Jungregierungsrat entlockten den Anwesenden manch schmunzelndes Lächeln.